

Noch habt Ihr die Wahl

Bis 9. Oktober 2016 haben Sie es in der Hand, den in unserer Gemeinde geplanten Großschlachthof mit Ihren 3 Kreuzen beim Bürgerentscheid zu verhindern.

Wir wollen unsere liebens- und lebenswerte, familienfreundliche Gemeinde erhalten.

Was bedeutet der Schlachthof mit Vergärungsanlage für uns alle?

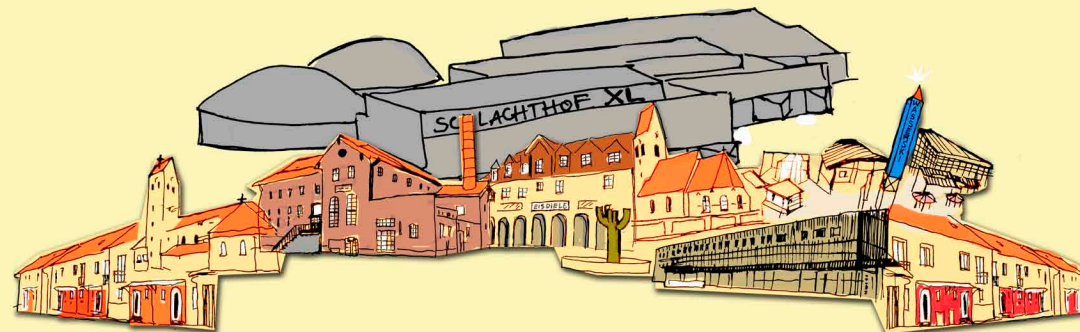
- Zerstörung unseres Naherholungsgebietes
- Umweltbelastung durch zusätzlichen Verkehr, Lärm und Gestank
- Risiken für die Gesundheit und das Grundwasser
- Unattraktive Billigarbeitsplätze
- Eine Fläche von 16 Fußballfeldern wird zubetoniert

Das ist der Anfang einer Negativspirale

- Abwertung der Gemeinde
- Hightech Firmen werden der Gemeinde den Rücken kehren
- Ansiedlung von Mastbetrieben
- Wohnungsproblematik für osteuropäische Billigarbeiter
- Ausbleibende Steuereinnahmen

!
2,5 Mio €
Steuereinnahmen
sind total unrealistisch!

Aschheim/Dornach wird die Schmutzdecke des Münchner Ostens



Liebe Aschheimer und Dornacher,
Ihr habt es in der Hand – verhindert den Schlachthof!

**3 Kreuze gegen den Schlachthof
und für eine
gute Zukunft**



**Stimmzettel
für die Bürgerentscheide
in Aschheim
am Sonntag, 09. Oktober 2016**

Bürgerentscheid 1 Bürgerbegehren „keine Ansiedlung Fleischhandelszentrum“	Bürgerentscheid 2 Ratsbegehren „Ansiedlung Fleischhandelszentrum“
<p>Sind Sie dafür, - dass die Gemeinde Aschheim alles zu unterlassen hat, was der Ansiedlung eines „Fleischhandelszentrums“ auf dem Gemeindegebiet dienlich ist, insbesondere keinen entsprechenden Bebauungsplan aufzustellen, - dass etwaige Maßnahmen, die eingeleitet wurden, zu stoppen sind und die, die bereits getroffen wurden, rückgängig zu machen sind? - und dass die Gemeinde darüber hinaus alle rechtlich zulässigen Maßnahmen zu ergreifen hat, um die Errichtung des „Fleischhandelszentrums“ zu verhindern?</p>	<p>Sind Sie dafür, - dass die Gemeinde Aschheim die vom Gemeinderat beschlossene Ansiedlung eines „Fleischhandelszentrums“ mit eigener Produktion am autobahnnahe Standort Klausnerstraße südlich des Möbelhauses XXXLutz umsetzt?</p>
<p>Sie haben hier eine Stimme</p> <p><input checked="" type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN</p>	<p>Sie haben hier eine Stimme</p> <p><input type="radio"/> JA <input checked="" type="radio"/> NEIN</p>

X „Ja“ zum
Bürgerentscheid 1
(Bürgerbegehren)

X „Nein“ zum
Bürgerentscheid 2
(Ratsbegehren)

X Kein Fleisch-
handelszentrum
in Aschheim
(Bürgerbegehren)

Stichfrage	
<p>Werden die bei Bürgerentscheid 1 und 2 zur Abstimmung gestellten Fragen in einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehrheitlich mit „Ja“ oder jeweils mehrheitlich mit „Nein“ beantwortet, welche Entscheidung soll dann gelten?</p>	
<p>Sie haben hier eine Stimme</p>	
<p><input checked="" type="radio"/> keine Ansiedlung Fleischhandelszentrum (Bürgerbegehren)</p>	<p><input type="radio"/> Ansiedlung Fleischhandelszentrum (Ratsbegehren)</p>



Nichts ist Regional

1. Was ist geplant?

An der Klausnerstr. hinter XXXLLutz ist ein Megaschlachthof auf einer Fläche von ca. 110.000 qm mit einer Kapazität von ca. 400.000 Schweine- und Rinderschlachtungen im Jahr geplant. **Zur Entsorgung der Schlachtabfälle ist eine Vergärungsanlage vorgesehen.** Um das Gelände ist ein 15 m hoher Wall vorgesehen. Der Initiator weiß nicht, wie hoch die Investitionssumme sein wird. Detaillierte Angaben über die Betreiber und Struktur werden verschwiegen.

2. Woher kommt der Investor?

Bisher wurde Albert Oppenheim (Nordrhein Westfalen) als Investor vorgestellt. Dies entspricht nicht der Wahrheit. Oppenheim ist nach eigener Aussage lediglich Initiator/Berater der Geldgeber. Bei den Investoren handelt sich um ein internationales Firmengeflecht, in das Großkonzerne (u.a. McDonald's-Zulieferer) involviert sind.

Diese Unternehmen sind in der **Immobilien-** und **Fleischbranche** tätig. Der Investor hat nach Aussage von Oppenheim **Interesse am Schlachthofareal in München.**



3. Woher soll das ganze Schlachtvieh kommen?

Es gibt **kaum bäuerliche Betriebe mit Tierhaltung** im Landkreis. In Gebieten, in denen auch Tiere gehalten werden, gibt es bereits große Schlachthöfe, z.B. Landshut, Buchloe, Günzburg, Waldkraiburg usw. Die Ansiedlung von industriellen Mastbetrieben in Aschheim ist nur logisch.

4. Wohin geht das Fleisch?

In Deutschland herrscht Überproduktion an Fleisch. Es wird ins Ausland exportiert. Es ist zu erwarten, dass die hier produzierten Fleischwaren, **größtenteils nach Indien und China** exportiert werden. Die Vermutung liegt nahe, dass die Vermarktung als „Fleisch aus Bayern/München“ ein wichtiges Argument für die Standortwahl darstellt, insbesondere unter Berücksichtigung der internationalen Investorenstruktur.

5. Woher kommen die Arbeiter?

In der Schlachthofbranche werden die Arbeiter üblicherweise aus Osteuropa rekrutiert. Die durch den Schlachthof entstehenden Arbeitsplätze sind für Aschheimer Bürger unattraktiv. Es stellt sich die Frage, **wo die Menschen wohnen werden, die für Billiglöhne arbeiten** und sich eine Unterkunft in Aschheim eigentlich nicht leisten können.

**Lasst euch nicht an der Nase herumführen!
„Regional“ sind nur der Dreck und der Gestank**